

LiberalJournal

ROHRDORFERBERG

Ausgabe vom 14. Dezember 2016

Einblicke eines Gemeinderats – und der Ausblick für Niederrohrdorf

Warum stellt sich jemand als Gemeinderat zur Verfügung? Welche Herausforderungen kommen auf Niederrohrdorf zu? Reto Grunder, Gemeinderat und Vizeammann von Niederrohrdorf sowie FDP-Mitglied in einem Interview von Raphael Ledergerber.



Reto Grunder mit seinen beiden Söhnen beim Kochen; hier findet der dipl. El. Ingenieur FH / dipl. Wirtschaftsingenieur STV einen Ausgleich zur Arbeits- und Politwelt.

Reto, du bist seit sieben Jahren im Gemeinderat tätig. Warum investierst du einen erheblichen Teil deiner Freizeit in ein politisches Amt?

Die heutige Schweiz in ihrer Vielfalt verdanken wir dem Grundgedanken des Föderalismus. Dazu braucht es die aktive Mitarbeit Einzelner, sei dies in der Gemeinde, in Vereinen, Kommissionen oder anderen Gremien. Dies insbesondere angesichts der grossen Herausforderungen, mit welchen unser Land schon heute konfrontiert ist.

Politische Fragen interessierten dich einfach immer schon?

Ja, das ist sicher so. Darum habe ich mich gerne bereit erklärt, ein politisches Amt zu übernehmen. Mittlerweile ist es schwieriger geworden, Beruf, Familie und ein politisches Amt überein zu bringen. Doch im Ganzen betrachtet, überwiegen die gewonnenen Erfahrungen den Aufwand bei weitem.

Welches sind aus deiner Sicht die grössten Herausforderungen für die Gemeinde Niederrohrdorf?

Das seit zehn Jahren anhaltende Bevölkerungswachstum ist eine grosse finanzielle

Herausforderung. Niederrohrdorf hat rund 50 Prozent mehr Einwohner als noch vor zehn Jahren. Die politischen Prozesse, welche die daraus entstehenden Aufgaben umsetzen müssen, sind viel zu langsam und zu träge. Eine Gemeinde ist ja kein Unternehmen, das sich von heute auf morgen neu organisieren lässt. Die Einhaltung der Prozesse braucht einfach Zeit.

Wo beschert uns das Wachstum an sich die grössten Herausforderungen?

In erster Line in der Anpassung der Infrastruktur an das Wachstum. Damit meine ich vor allem die Schul- und Kindergartenanlagen, mit deren Erweiterung wir uns gerade beschäftigen. Für den Gemeinderat ist es keine einfache Aufgabe, allem und allen gerecht zu werden. Wir können ja keine Unterrichtsräume auf «Vorrat» bauen.

Du verantwortest das Ressort Tiefbau, Wasser, Umwelt und Energie. Was sind die grösseren Projekte, die wir in diesem so zentralen Bereich zu bewältigen haben?

Eines der grösseren anstehenden Projekte ist die Sanierung und Umgestaltung der Kantonsstrasse. In Absprache mit dem Kanton werden wir das Projekt für das «Agglomerationsprogramm 3. Generation» auf Ende 2016 beim Bund einreichen. Der Bund wird die Eingaben frühestens 2019 genehmigen. Sollte unser Projekt vom Bund als subventionsberechtigt deklariert werden, können wir mit finanziellen Beiträgen rechnen, was unserer finanziellen Situation hilft. Persönlich würde ich lieber heute als morgen mit dem Projekt beginnen, denn es wird unseren Dorfkern aufwerten. Doch die Chance auf einen substanziellen Beitrag des Bundes lasse ich mir natürlich nicht entgehen.

Ich habe vernommen, dass Du ein begnadeter Hobbykoch bist. Wie bist Du eigentlich zum Kochen gekommen?

Nur leider nicht so begnadet wie der Koch im Roman von Martin Suter... Nein, ich bezeichne mich selber eher als durchschnittlich talentierten Wochenend-Koch. Zum Kochen bin ich durch meine Frau gekommen. Als wir

noch keine Kinder hatten, hat meine Frau im Spital gearbeitet, was natürlich mit Schichtarbeit verbunden war. Da habe ich versucht, warme Mahlzeiten zustande zu bringen. So schlecht habe ich es nicht gemacht, glaube ich zumindest. Sonst hätte sie mich kaum geheiratet. (lacht)

Was gibt dir das Kochen?

Für mich ist Kochen eine willkommene Abwechslung zu meinen verschiedenen Tätigkeiten. Es kann sehr anspruchsvoll sein, wenn man das möchte. Für mich hat Kochen sehr viel mit Organisation und Präzision zu tun und lässt trotzdem kreativen Spielraum – also eine höchst spannende Kombination. Ein mehrgängiges Menu für zehn Personen perfekt auf den Tisch zu bringen, ist immer wieder eine spezielle Herausforderung. Und wenn die Gäste dann voller Lob sind, haben sich die Stunden in der Küche gelohnt. ●



Veranstaltungen

Dienstag, 10. Januar 2017, 19:30 Uhr
Gemeindezentrum Niederrohrdorf

Neujahrs-Apéro mit Blick auf das «gute neue Jahr»

Referat von Prof. Dr. Bruno Frischherz, Dozent an der Hochschule Luzern: Was bedeutet das «gut» im Neujahrswunsch «gutes neues Jahr» aus einer ethischen Perspektive im Sinne der Herleitung? Welche Herausforderungen stellen sich im 2017 aus wirtschafts- und unternehmensethischer Perspektive? Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und der Eintritt frei; eine Einladung der FDP Niederrohrdorf

Freitag, 1. Januar 2017, 17 Uhr
Gemeindezentrum Niederrohrdorf

Neujahrs-Apéro der Gemeinde Niederrohrdorf

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, mit dem Gemeinderat anzustossen!

FDP
Die Liberalen

Impressum

«LiberalJournal» erscheint in loser Folge mehrmals jährlich in der Berg-Post.
Herausgeberin: FDP Niederrohrdorf Kontaktadresse: Werner Rufli, Heitersbergstrasse 28, 5443 Niederrohrdorf, Fon 056 496 52 81, w.rufli@bluewin.ch, www.fdp-niederrohrdorf.ch